



Korea und Deutschland - Partner in Forschung und Entwicklung





Korea und Deutschland –
Partner in Forschung und Entwicklung

Zur Nachahmung empfohlen

Südkorea und Deutschland blicken auf ein erfolgreiches Kooperationsjahr im Rahmen der Maßnahme „Werbung für den Innovationsstandort Deutschland“ zurück – initiiert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Bilanz für die Pilotmaßnahme Südkorea von November 2006 bis Mitte 2008 kann sich sehen lassen: Mehr als die Hälfte der beteiligten deutschen Institute und Organisationen hat bereits ein F&E-Projekt mit koreanischen Partnern auf den Weg gebracht. Über 70 Prozent der Akteure unterzeichneten ein „Memorandum of Understanding“ (MoU). Mehr als 80 Prozent konnten neue Partner in Korea gewinnen. Zahlen, die den Erfolg der BMBF-Initiative eindrucksvoll untermauern.

Auf den kommenden Seiten stellen sich 14 der 15 deutschen Projektpartner vor, die an der Pilotmaßnahme teilgenommen haben. Am 1. November 2006 war in Seoul mit einer großen Auftaktveranstaltung der offizielle Startschuss gefallen. Neben den großen Forschungsorganisationen sind die wichtigsten Kompetenznetze und Exzellenzzentren vertreten. Ihr gemeinsames Ziel: Kooperationen in Forschung und Entwicklung zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen beider Länder zu intensivieren – für einen bilateralen Wissens- und Erfahrungsaustausch und zur ausgewogenen Stärkung der beiden Forschungsstandorte.

Zu diesem Zweck haben die Partner über Memoranden hinaus zahlreiche konkrete Vereinbarungen getroffen. Abkommen über den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studentinnen und Studenten sind ebenso geschlossen worden wie Verträge über die gemeinsame Nutzung von Forschungseinrichtungen. Einigen konnten sich die Partner gleichfalls über die beiderseitige Anerkennung akademischer Grade. Mit Deutschland als „Tor nach Europa“ soll für die Asiaten zukünftig auch eine intensivere Zusammenarbeit mit der Europäischen Union möglich sein – erste Projekte sind bereits in Planung.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt den begleitenden Maßnahmen durch das BMBF zu verdanken. Sowohl die koreanische als auch die deutsche Seite lobten sie übereinstimmend als unverzichtbare „Türöffner“. Neben den Workshops in der Vorbereitungsphase zählten dazu hauptsächlich die effektiven Sondierungs- und Delegationsreisen. Auf die Unterstützung vor Ort kam es ebenfalls an. Sei es bei der Organisation von Terminen oder der Begleitung zu Veranstaltungen: Die gezielte Ansprache potenzieller Partner wird in Korea als unabwendbare Voraussetzung einer langfristig angelegten Partnerschaft erwartet. Sie konnte mit Hilfe des BMBF ermöglicht werden und hat die erhoffte Wirkung entfaltet.

Die Erfahrungen des ersten Jahres haben gezeigt: Die Forschungszusammenarbeit zwischen beiden Ländern ist auf einem guten Weg. Das belegen auch die zahlreichen Ideen, die von den Projektpartnern hinsichtlich des weiteren Ausbaus der Partnerschaft formuliert worden sind. Dazu gehört etwa der Wunsch nach einem offiziellen Label für geförderte Projekte, zum Beispiel „Wissenschaftsbotschafter in Korea“ – sinnvoll für die Pressearbeit und die weitere Akquise vor Ort. In diesem Jahr wurden bereits Best-Practice-Workshops durchgeführt, eine koreanisch-deutsche Wissenschaftsnacht veranstaltet und eine Alumni-Gesellschaft für beide Länder gegründet. Schon heute steht mit großer Wahrscheinlichkeit fest, dass alle Akteure ihre Aktivitäten über den Projektzeitraum hinaus fortsetzen werden – der eindrucksvollste Beleg für den Erfolg der Pilotmaßnahme Südkorea.



Seite an Seite am Polarkreis



Kontakt

Dr. Nicole Biebow
Alfred-Wegener-Institut für
Polar- und Meeresforschung
Am Handelshafen 12
D-27570 Bremerhaven

Tel.: +49 471 4831-0
Fax: +49 471 4831-1149

E-Mail: Nicole.Biebow@awi.de
Internet: www.awi-bremerhaven.de

Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven arbeitet gleich mit vier koreanischen Partnern erfolgreich am Aufbau eines Forschungsnetzwerks.

Zwei Workshops, dazu zahlreiche Reisen: Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Korea auf dem Gebiet der Polar- und Meeresforschung lässt sich gut an. Dr. Nicole Biebow vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) der Helmholtz-Gemeinschaft: „Die Erfahrungen, die in der Zusammenarbeit mit den koreanischen Partnerinstituten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemacht wurden, sind bisher als durchweg positiv zu bewerten.“

Dem AWI stehen in Korea gleich vier Partner gegenüber: neben dem Korea Polar Research Institute (KOPRI) und dem Korea Ocean Research & Development Institute (KORDI) auch das Korea Institute of Geoscience & Mineral Resources (KIGAM); als neuer Partner ist die Cheju Universität mit ihrem Institut für Angewandte Meereswissenschaften hinzugekommen. Alle fünf möchten ihre Aktivitäten in der Polar- und Meeresforschung bündeln – und so einen kontinuierlichen Wissensaustausch etablieren.

Der erste der beiden Workshops fand im Herbst 2006 in Seoul statt. Zum Gegenbesuch lud das AWI im Mai 2007 nach Bremerhaven ein. Hier konnte bereits ein Kooperationsabkommen zwischen allen Partnern unterzeichnet werden. Anschließend Besuche brachten erste gemeinsame Projekte auf den Weg. Der Besichtigung koreanischer Aquakulturanlagen kam dabei besondere Bedeutung zu: Korea ist auf dem Gebiet der marinen Aquakulturen weltweit führend.

Die künftige engere Zusammenarbeit im Bereich der Logistik in der Antarktis ist für das AWI ebenfalls vielversprechend. Korea hat 2004 ein Polarforschungsinstitut gegründet und baut einen Forschungseisbrecher. Auch beim Neubau einer Forschungsstation in der Westantarktis werden deutsche Teams die koreanischen Partner unterstützen. Mit der Cheju Universität ist zudem eine gemeinsame Doktorandenausbildung und eine Sommerschule geplant.

Aufbauend auf diesen positiven Erfahrungen des AWI zeigt auch das European Polar Board Interesse und hat KOPRI bereits für ein Projekt gewinnen können: Die Koreaner beteiligen sich an der europäischen Initiative INFRAPOLAR, um polare Großinfrastrukturen zu bündeln und gemeinsam zu koordinieren.



Gemeinsam lernen, gemeinsam forschen

Ein Forschungsverbund fördert Bildungskooperationen mit Südkorea – und baut Brücken zwischen den Kulturen.

Der internationale Wettbewerb im Bereich Mikrosystemtechnik ist hart. Die Kunst, immer komplexere Bausteine und Produkte auf immer kleinerem Raum unterzubringen, erfordert große Erfahrung und steten Gedankenaustausch. Deshalb sucht der Berliner Forscherverbund ZEMI den Kontakt zu Südkorea.

Das ZEMI – Zentrum für Mikrosystemtechnik Berlin – tauscht sich seit zwei Jahren regelmäßig mit koreanischen Partnern über Fragen der Aus- und Weiterbildung aus. Die Kooperation begann im November 2006, als sich das ZEMI an einer Fachsitzung zur Mikrosystemtechnik in Korea beteiligte und einen Workshop organisierte. Dabei vereinbarte das ZEMI mit vier koreanischen Universitäten Ziele für eine internationale Zusammenarbeit und unterzeichnete mit der Changwon Cluster Development Agency (CCDA) einen „Letter of Intent“. Dieser bezieht sich sowohl auf Kooperationen bei der Aus- und Weiterbildung als auch auf den Austausch von Forscherinnen und Forschern.

Gegen Ende des Jahres 2006 folgte ein Gegenbesuch der Kollegen aus Changwon in Berlin. ZEMI und CCDA unterzeichneten dabei ein „Memorandum of Understanding“ (MoU) zur Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik – ein Meilenstein angesichts der unterschiedlichen Lernkulturen. In Deutschland gehören verzweigte Netzwerke zwischen Bildungseinrichtungen zum Alltag. Südkoreanische Institutionen sind hingegen eher an bilateralen Abkommen interessiert. „Der Abschluss eines MoU ist ein wichtiger Schritt zum Aufbau einer nachhaltigen Zusammenarbeit“, sagt Prof. Günther Tränkle vom Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik, einem Mitglied des ZEMI-Forschungsverbundes.

Mit dem Memorandum wurde die Basis für einen intensiven Austausch gelegt: Im Jahr 2007 beteiligte sich das ZEMI an der Technologiemesse NANO KOREA mit einem Stand zum Thema Aus- und Weiterbildung. Auf einem vom Fachverband für Mikrotechnik (IVAM) organisierten Business-Workshop fanden die Angebote des ZEMI zur Mikrosystemtechnik-Bildung regen Zuspruch bei koreanischen Hochschulen. Trotz der unterschiedlichen Kulturen wird so ein steter Wissensaustausch zwischen Deutschland und Südkorea Schritt für Schritt zum Alltag.

Kontakt

Dr. Katrin Paschke
Ferdinand-Braun-Institut für
Höchstfrequenztechnik
Gustav-Kirchhoff-Straße 4
D-12489 Berlin

Tel.: +49 30 6392-3955

Fax: +49 30 6392-2641

E-Mail:

Katrin.Paschke@FBH-Berlin.de

Internet: www.fbh-berlin.de

Zellen im Fokus

Kontakt

Volker Erb
BioTOP Berlin-Brandenburg
Fasanenstraße 85
D-10623 Berlin

Tel.: +49 30 318622-15
Fax: +49 30 318622-22

E-Mail: erb@biotop.de
Internet: www.biotop.de

Die deutsche und die koreanische Biotechforschung ergänzen sich hervorragend. Wissenschaftler beider Länder setzen auf einen Ausbau der Kooperationen.

Den Forschungsgebieten regenerative Medizin und Stammzellforschung wird in Südkorea besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht zuletzt deshalb suchen Biotechforscher und -unternehmer aus der Region Berlin-Brandenburg nun den Austausch mit ihren asiatischen Kolleginnen und Kollegen. Den Grundstein für eine fruchtbare Zusammenarbeit haben sie bereits gelegt.

Mit Hilfe des Aktionszentrums BioTOP, einer Initiative der TSB Technologiestiftung Berlin, wurden erste bereits bestehende Verbindungen zur koreanischen Halbinsel weiterentwickelt: Das Deutsche Herzzentrum Berlin unterzeichnete einen „Letter of Intent“ mit dem koreanischen Unternehmen FCB-Pharmicell und vereinbarte eine Projektkooperation mit der Firma RNL BIO. Auch der Kontakt zum Korean Health Industry Development Institute wird kontinuierlich gepflegt. Eine Gruppe Berliner Wissenschaftler plant einen bilateralen Kongress, der im September 2009 stattfinden soll. Am Berlin-Brandenburg Center für Regenerative Therapien arbeitet seit Februar 2008 eine koreanische Gastwissenschaftlerin im Bereich der Stammzellforschung.

Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Charité diskutieren zurzeit gemeinsame Aktivitäten mit dem Jeonnam Biotech Park und empfangen bereits eine koreanische Delegation zum Besuch in der deutschen Hauptstadt. Besprochen wurden Themen wie Immuntherapie und Wundheilung. Ein „Memorandum of Understanding“ mit der Seoul National University wird gerade ausgearbeitet.

Um die deutsche Stammzellforschung vorzustellen, veranstaltete BioTOP ein großes Symposium mit über 100 Teilnehmern. Im Mittelpunkt stand die große inhaltliche Bandbreite der deutschen Forschung – und die zu erwartenden „benefits“ einer Kooperation mit Südkorea. Denn während deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler insbesondere bei der Kombination von Zellen und Materialien stark sind, besitzen ihre koreanischen Kollegen einen Vorsprung bei der Verbindung von Zellen mit mikroelektronischen Elementen. Insbesondere im Wettbewerb mit der Wissenschaftskonkurrenz aus den USA stärken derartige Kooperationen deshalb beide Standorte.

Bund für das Leben

Der Fraunhofer-Verbund Life Science baut die Zusammenarbeit mit seinen koreanischen Partnern erfolgreich aus.

In den Bereichen Nanotechnologie und molekulare Biotechnologie setzen zwei Institute des Fraunhofer-Verbunds Life Science neue Maßstäbe in der Kooperation mit internationalen Partnern: das Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik (IGB) in Stuttgart sowie das Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie (IME) an den Standorten Schmallenberg und Aachen. Mit ihren koreanischen Partnern arbeiten beide Einrichtungen am Ausbau eines Technologie- und Wissenstransfers.

Gemeinsam mit den vereinigten Universitäten Pusan und Myriang sowie der dortigen Provinzregierung gründete das IGB ein Joint Research Centre for Nano- and Biotechnology (JRC). Darüber hinaus organisierte das IGB in Korea eine Kontaktbörse und ein Symposium, an dem im Vorfeld zur Auftaktveranstaltung auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan teilnahm. Diese Aktivitäten erleichtern die Kontaktaufnahme und schaffen ein neues Bewusstsein für die erfolgreiche deutsch-koreanische Zusammenarbeit.

Das IME intensivierte ebenfalls die Zusammenarbeit mit Südkorea. Im Fokus steht die Wertschöpfungskette „Vom Gen zum Pharmaprodukt“ und ihre klinische Prüfung. Hierzu initiierte das IME zwei Workshops: Der erste galt dem Ausbau der bilateralen Kontakte und umfasste Besuche der deutschen Delegation bei koreanischen Firmen vor Ort. Der zweite Workshop mit dem Schwerpunkt „Vom Gen zum Protein zur Zulassung“ richtete sein Hauptaugenmerk auf die Grundlagenforschung, insbesondere auf die gemeinsame Planung einer Ausbildungsförderung und auf den Ausbau des Ausbildungskonzepts an den Hochschulen.

Diese Kooperationen bewerten alle Beteiligten bislang als überaus erfolgreich. Sogenannte 2+2-Projekte, weitere Austauschprogramme und gegenseitige Besuche sind geplant und teilweise schon fest vereinbart. Vor allem beim IGB freut man sich über die guten Kontakte zur Pusan National University und zum JRC. Auch beim IME und seinen Partnern, der Korean University, der Korean Research Foundation sowie Vertretern aus der Wirtschaft – unter anderem Dobeel Co. und Sartorius Korea Biotech – stehen weitere gemeinsame Projekte und gegenseitige Besuche auf der Agenda.



Kontakt

Dr. Claus-Dieter Kroggel
Leiter der Geschäftsstelle des
Fraunhofer-Verbunds Life Sciences
c/o Fraunhofer Institut für Toxikologie
und Experimentelle Medizin
Nikolai-Fuchs-Straße 1
D-30625 Hannover

Tel.: +49 511 5350-103

Fax: +49 511 5350-155

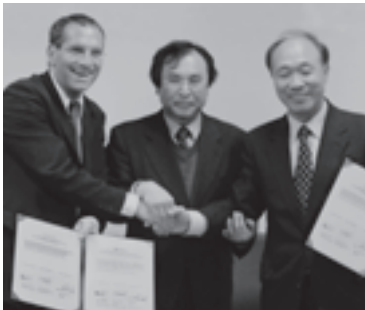
E-Mail:

Claus.Kroggel@vls.fraunhofer.de

Internet:

www.lifesciences.fraunhofer.de

Kontakte knüpfen, Verbindungen schaffen



Kontakt

Dr. Meret Krämer
Fraunhofer-Gesellschaft
Manager Asia, International
Business Development
Hansastraße 27c
D-80686 München

Tel.: +49 89 1205-4712
Fax: +49 89 1205-774712

E-Mail:
meret.kraemer@zv.fraunhofer.de
Internet: www.fraunhofer.de

FOKUS, IESE, IBP und IFAM: Vier Fraunhofer-Institute fördern den Wissenstransfer – und freuen sich über vielversprechende F&E-Projekte.

Gleich vier Institute der Fraunhofer-Gesellschaft treiben intensiv neue Kooperationen mit koreanischen Partnern voran. Im Rahmen des Pilotprojekts „Forschungsmarketing Südkorea“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung konnte der Wissensaustausch zwischen den beiden Ländern erfolgreich institutionalisiert werden.

Das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) veranstaltete in Korea zahlreiche Workshops. Dabei wurden bestehende Kontakte vertieft und neue etabliert, etwa zu den Unternehmen Modacom, SK Telecom und Samsung Electronics. Als wichtiger Erfolg gilt auch die Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ mit der National Information Society Agency (NIA), das unter anderem den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie gemeinsame Forschungsprojekte vorsieht.

Verbindungen schaffen – dieser Idee hat sich auch das Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) verschrieben. Zu den Partnern des IESE gehören die Pohang University of Technology and Science (POSTECH), die Sogang University in Seoul und die Pohang Iron and Steel Company (POSCO). Jährliche Workshops mit der POSTECH, einem neu gegründeten Expertennetzwerk sowie ein großes Industrieprojekt mit der POSCO sind vielversprechende Vorhaben. Auch das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) freute sich über zahlreiche neue Kontakte – und über das große Interesse der Koreaner im Bau- und Umweltbereich, insbesondere bei den Schwerpunkten technischer Schallschutz, Bauakustik und akustische Materialien. Mit der Dankook Universität unterzeichnete das IBP ein MoU.

Besonders ambitioniert zeigte sich auch das Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM). Vor allem mit der Chonnam National University und mit der Hanyang University haben sich interessante Forschungsk Kooperationen ergeben, zudem wurden Kontakte zu Hyundai-Kia Motors geknüpft. Nicht nur die Mitarbeiter des IFAM, auch die Vertreter aller anderen Institute bewerten die bisher erzielten Ergebnisse als sehr positiv. Sie wollen die Partnerschaften in Zukunft langfristig weiter ausbauen und vertiefen.

Austausch ohne Hindernisse

Die Hochschulen von Deutschland und Korea bauen ihre Zusammenarbeit weiter aus – und bürokratische Grenzen ab.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die gegenseitige Anerkennung akademischer Grade in Südkorea und Deutschland gewährleistet ist? Antworten auf diese und weitere Fragen haben Vertreter der Hochschulen beider Länder im Oktober 2007 formuliert. In Seoul vereinbarten sie wichtige Neuerungen zum Abbau bürokratischer Grenzen. „Das Rahmenabkommen über die Anerkennung von Studienabschlüssen wird die Kooperation zwischen den Universitäten und Fachhochschulen beider Länder vertiefen“, so Frau Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Die Vereinbarungen sind ein weiteres Kapitel der Erfolgsgeschichte „Deutschland und Korea – Partner in Forschung und Entwicklung“, einer Kampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Beispielhaft hatte die HRK mit ihrem südkoreanischen Partner, dem Korean Council for University Education (KCUE), die Hochschul- und Forschungsk Kooperation mit viel Engagement vorangetrieben. Bei zahlreichen Gesprächen ging es dabei insbesondere um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Exzellenz in der Forschung sowie die Bedeutung der Geisteswissenschaften in beiden Ländern.

Darüber hinaus standen drei deutsch-koreanische Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im Einzelnen wurden Projekte in den Bereichen „Biotechnologie und ihre medizinische Anwendung“ (Universität Erlangen-Nürnberg) sowie „Maschinelles Lernen“ und „Microelectronic Packaging und Systemintegration“ (jeweils TU Berlin) gefördert. So wie diese Best-Practice-Beispiele unterstreichen zahlreiche Initiativen den Ausbau der wissenschaftlichen Netzwerke. Dazu gehören neben Workshops und Vorträgen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierende auch sogenannte International Research Training Groups (IRTGs). Die enge Kooperation zwischen den Universitäten von Erlangen-Nürnberg und Busan, in deren Rahmen die Etablierung einer Außenstelle der bayrischen Hochschule in Korea geplant ist, steht als weiteres Beispiel für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.



Kontakt

Marijke Wahlers
Leiterin der Internationalen
Abteilung Hochschulrektoren-
konferenz (HRK)
Ahrstraße 39
D-53175 Bonn

Tel.: +49 228 887-128
Fax: +49 228 887-181

E-Mail: wahlers@hrk.de
Internet: www.hrk.de

Kommunikative Brücken schlagen



Der Fachverband für Mikrotechnik bündelt in einem Netzwerk die Vermarktung in den Bereichen Mikrotechnik, Nanotechnik und neue Materialien – und leistet in Korea preiswürdige Arbeit.

Im Auftrag kleiner und mittlerer Unternehmen aus den Bereichen Mikrotechnik, Nanotechnik und neue Materialien hat der Fachverband für Mikrotechnik (IVAM) zahlreiche Brücken nach Südkorea geschlagen. Besonders stolz ist der Verband auf ein klares Bekenntnis der Koreaner: „Wir unterstützen IVAM als Partner, weil IVAM nicht nur den Nutzen für Deutschland, sondern gleichermaßen den für die koreanischen Partner berücksichtigt“, lobt Dr. Hee-Gook Lee, Vorstandsvorsitzender der Nano Technology Research Association (NTRA), die Arbeit des deutschen Fachverbandes. Korea sei in den Bereichen Wissenschaft und Technologie auf dem Weg an die Weltspitze. Da auch Deutschland eine detaillierte Hightech-Strategie verfolge, so Lee, würden beide Partner Nutzen aus dieser Verbindung ziehen.

Kontakt

Dr. Uwe Kleinkes
Geschäftsführer IVAM
Emil-Figge-Straße 76
D-44227 Dortmund

Tel.: +49 231 9742-168

Fax: +49 231 9742-150

E-Mail: uk@ivam.de

Internet: www.ivam.com

Neben der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ im Juni 2007 und mehreren Workshops schlagen gleich zwei Teilnahmen an der wichtigen Fachmesse „NANO KOREA“ zu Buche. 2006 und 2007 präsentierten sich jeweils 15 deutsche Unternehmen aus den Bereichen Mikro- und Nanotechnologie sowie neue Materialien auf der Schau in Seoul. Ein Vorbereitungsworkshop und eine Veranstaltung zur Nachbereitung rundeten die Messeaktivitäten ab, zudem besuchten Vertreterinnen und Vertreter des Verbandes wichtige internationale Symposien. Ein weiterer Höhepunkt war die Vergabe des „Nano Korea Awards“, den die Organisatoren IVAM für die gelungene deutsch-koreanische Wirtschaftskooperation überreichten.

In den Auftragsbüchern der Unternehmen konnten etliche Neukontakte verbucht werden. Darüber hinaus leitete der Verband viele Anfragen koreanischer Firmen und Hochschulen an die deutschen Mitglieder im Netzwerk weiter. Vertrauen aufbauen, Kontakte ausbauen – die Deutschen planen langfristig: „Wir bemühen uns, mit einem auf Dauer angelegten Engagement verlässliche Partner für die Koreaner zu sein“, so Dr. Uwe Kleinkes, Geschäftsführer von IVAM. Denn davon profitieren der Verband und seine Mitglieder – ebenso wie die beiden Forschungsnationen.

Tandems für den Wissenstransfer

Das Forschungszentrum Jülich tauscht sich mit koreanischen Partnern über den Entwicklungsstand in der Bioelektronik und von Brennstoffzellen aus.

Treffpunkt Südkorea – auch das Forschungszentrum Jülich (FZJ) in der Helmholtz-Gemeinschaft folgte dem Ruf des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und flog im Rahmen der Pilotmaßnahme Südkorea mit zahlreichen Ideen im Gepäck nach Asien.

Gleich zwei Jülicher Institute vertieften die länderübergreifende Forschungspartnerschaft: das Institut für Bio- und Nanosysteme (IBN-2) und das Institut für Energieforschung (IEF). Das IBN-2 errichtete zusammen mit dem Electronics and Telecommunications Research Institute (ETRI) ein gemeinsames Forschungslabor und konnte darüber hinaus neue namhafte Partner gewinnen – unter anderem die Seoul National University (SNU) und die Daejeoner Universität KAIST. Mit der SNU wurde ein Studentenprogramm vereinbart und mit KAIST der Weg für eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Neuroelektronik und der Biosensorik geebnet.

Ähnlich erfolgreich engagierte sich das Institut für Energieforschung (IEF), dessen Interesse sich vor allem auf die Analyse und Verbesserung von Brennstoffzellen richtet. Dazu vertieften die deutschen Wissenschaftler ihre Kontakte zum Korea Institute of Science and Technology (KIST) und zur SNU. Mit dem KIST wurden bereits Erkenntnisse zu Brennstoffzellen ausgetauscht und erste Prototypen gemeinsam getestet. Außerdem organisierten die Jülicher zusammen mit dem Korea Institute of Energy Research (KIER) einen Workshop und statteten den Brennstoffzellenentwicklern Pro-Power und Samsung Advanced Institute of Technology (SAIT) einen Besuch ab. Dieser legte den Grundstein für einen Ende 2007 abgeschlossenen Vertrag mit Pro-Power über Know-how Austausch und Kooperation im Hinblick auf Direkt-Methanol-Brennstoffzellen und Lithium-Ionen-Batterien. Mit der international führenden Firma der Stahlindustrie, POSCO, kooperiert das IEF über deren angeschlossenes Technologiecenter RIST.

Ergänzt werden die Aktivitäten beider Institute durch Maßnahmen der Stabsstelle für Unternehmensentwicklung und Außenbeziehungen (UA-I) des FZJ. Im Jahr 2009 wird die Jülicher Strategie für Korea zudem durch eine Reise des Vorstands untermauert.



Kontakt

Dr. Günter Lincks
Forschungszentrum Jülich
GmbH (FZJ) Fachbereich
Internationale Beziehungen,
Unternehmensstrategie
D-52425 Jülich

Tel.: +49 2461 61-6232

Fax: +49 2461 61-3635

E-Mail: g.lincks@fz-juelich.de

Internet: www.fz-juelich.de

Korea & Germany hold a workshop for R&D cooperation in
Overcome the Science and Engineering for Korea to become
Werbung für den Innovationsstandort Deutschland technology r
Germany eager to support its R&D cooperation with Korea, ▶
arbeiten zusammen im R&D-Sektor ▶ The Professors Times, 26.03.2007 - Reichweite: 65.000 Korea
▶ University Naeil, 02.04.2007 - Reichweite: N/A Die Zukunft von Korea und Deutschland a
Higher Education ▶ The Korea Times, 04.10.2007 - Reichweite: 300.000 Korea and Germany to hold N
and Germany to Strengthen Information Sharing on Nano Te
Information Sharing on Nano Technology ▶ EBN Industry News, 22.08.2007 - Reichweite: N/A
mon Use ▶ EBN, 26.11.2007 - Reichweite: online Korea and Germany, Work on Joint R
Start Research Cooperation for Korea's High Technology ▶ E
Technology Symposium to be held annually ▶ Herald Business, 29.10.2007 - Reichweite: onl
▶ Newsis, 15.05.2007 - Reichweite: N/A Korean-German High-Tech Bio and Materials
Open Exchange Market in Scientific Techniques ▶ Electronic News, 17.09.2007 -
Seoul National University ▶ Digital Times, 28.09.2007 - Reichweite: 300.000 Korea's - Ger
Korea's - Germany's Head Scientists Get Together in One Pla
to Meet in Seoul National University ▶ The Korea Economic Daily, 28.09.2007 - Reichweite: 1.000.000
Korean-German Academic and Technical Exchange ▶ Daehak Naeil, 01.10.2007
Science and Scientific Researches ▶ iNews24, 01.10.2007 - Reichweite: online Korea an
Award Academy' from Germany's Max Planck Society ▶ Digi
kontinuierlich über wissenschaftliche Kooperationsprojekte P
Founded ▶ Electronic Times, 05.10.2007 - Reichweite: 400.000 To make successful Antibiotics Rese
Prof. Hartmut Michel lectures at Seoul National University ▶ Korea
Says Top German Researcher ▶ The Korea Times, 10.10.2007 - Reichweite: 300.000 The Seou
▶ Yonhap News, 04.10.2007 - Reichweite: online 'A Science Journey to the Imaginary Tunnel
Opened the Science Tunnel Exhibition, until Dec.2 ▶ Electronic Times, 04.10.2007 -
Opens in Korea ▶ Newswire, 04.10.2007 - Reichweite: online German 'Science Tunnel Spec

in the polar and ocean research field. ▶ Newsis, 18.05.2007 - Reichweite: N/A

Need to be a more developed country. ▶ Herald Business, 04.10.2007 - Reichweite: 400.000

Science and researchers are welcome to study in Germany. ▶ The Chosun Ilbo, 18.06.2007 - Reichweite: 2.500.000

University News Network, 26.03.2007 - Reichweite: N/A

Koreanische und deutsche Universitäten
koreanische und deutsche Universität betreiben R&D-Partnerschaft
als R&D-Partner. ▶ Campus Times, 10.04.2007 - Reichweite: N/A

Germany Targets Korea for
Nano Technology Workshop on August 30. ▶ The Digital Times, 23.08.2007 - Reichweite: 300.000

Korea
technology. ▶ iNews24, 22.08.2007 - Reichweite: N/A

Korea and Germany to Strengthen
Korea and Germany Joint Research on 'Burning Ice' for Com-
research of Gas Hydrates. ▶ iNews24, 26.11.2007 - Reichweite: online

Korea and Germany
Maritime Transportation
Germany eager to support its R&D cooperation with Korea
Science Conference. ▶ EBN Industry News, 17.09.2007 - Reichweite: online

Korea and Germany
Korea's and Germany's Head Scientists to Meet in
many's Head Scientists Gather in Seoul. ▶ Maeil Business, 28.09.2007 - Reichweite: 1.000.000

Reichweite: 400.000

Korea's and Germany's Head Scientists
In the presence of Nobel Laureates, Conference Opens for
Visit of German Nobel Laureates - Exchange of Basic
and Germany are Partner in R&D. ▶ JoongAng Ilbo, 03.10.2007 - Reichweite: 2.300.000

'Nobel
Wichtige koreanische Medien berichteten
OSTECH and Germany's MPG 'Junior Research Group' Jointly
research in 'Cell Membrane' essential ... - German Nobel laureate
Autonomy, Key for Nobel Prize in Science,
Museum of History Opens the Science Tunnel Exhibition
'Science Tunnel Exhibition'. ▶ Newsis, 04.10.2007 - Reichweite: online

Science Foundation
Germany's World Science Exhibition 'Science Tunnel'
al Exhibition' Opens in Korea. ▶ Financial News, 04.10.2007 - Reichweite: 500.000

'Secrets of the

Energie am Grund des Ozeans

Kontakt

Michael Jarowinsky
Kompetenznetz Meerestechnik
Schleswig-Holstein
Ringstraße 54
D-24103 Kiel

Tel.: +49 431 775-4541

Fax: +49 431 775-4542

E-Mail:

info@meerestechnik-sh.de

Internet:

www.maritime-technik.de

Das Kompetenznetz Meerestechnik Schleswig-Holstein ist Teil einer strategischen Partnerschaft mit Korea zur Erforschung mariner Gashydrate.

Marine Gashydrate werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als echte Alternative zu fossilen Brennstoffen gehandelt: Die eisähnlichen Substanzen, die vorwiegend in Meerestiefen ab etwa 500 Metern vorkommen, bestehen aus Wasser und dem wichtigen Energieträger Methan. Im Rahmen der Forschungsmarketing-initiative Südkorea arbeitet das Kompetenznetz Meerestechnik Schleswig-Holstein (KMT) intensiv an der Erkundung dieser Energiequelle – an der Seite von starken deutschen und koreanischen Partnern.

Was als Arbeitsgruppe Gashydrate des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften und der Gesellschaft für Maritime Technik begann, entwickelte sich zur international ausgerichteten German Gashydrate Organisation (GGO). Auch das KMT und das Maritime Cluster Schleswig-Holstein beteiligen sich an dieser Allianz, ebenso wie zahlreiche große und kleine Firmen aus dem norddeutschen Raum. Im Frühjahr 2007 fiel der Startschuss für das gemeinsame Forschungsprojekt „Gashydrate Südkorea“, aus dem wertvolle Kontakte entstanden, die immer weiter ausgebaut wurden.

Auf koreanischer Seite arbeiten die deutschen Expertinnen und Experten vor allem mit dem Korean Institute of Geoscience and Mineral Resources (KIGAM) und der Korean Gas Hydrate R&D Organisation (KGHO) zusammen. Gemeinsam erkunden sie Chancen und Risiken der neuen Energiequelle. Neben dem Austausch von wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen sind Erforschung und zukünftige Nutzung mariner Gashydrate in südkoreanischen Hoheitsgewässern ein Hauptziel der Partnerschaft.

Neben dem Aufbau von Netzwerken sowie Kooperationen mit koreanischen Wirtschaftsunternehmen und Forschungseinrichtungen wurde die gemeinsame Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen erweitert. Ein zusätzlicher Erfolg der Zusammenarbeit ist der Ausbau eines Langzeitüberwachungskabels mit deutschen Methansensoren. Auch KIGAM und KGHO zeigen großes Interesse, noch intensiver mit der German Gashydrate Organisation zusammenzuarbeiten und gemeinsam neue interessante Projekte mit den deutschen Partnern anzugehen.

Frischer Wind für die Schiffahrtstechnik

Die Maritime Allianz Ostseeregion bietet ihren Mitgliedern ein Sprungbrett nach Korea zur Kooperation in der Schiffahrtstechnik der Zukunft.

In Südkorea wie in Norddeutschland sind Informatik und Schiffahrtstechnik traditionell bedeutende Wirtschafts- und Forschungszweige. Um Kompetenzen zu stärken, suchte die Maritime Allianz Ostseeregion (MAO) im Rahmen der Pilotmaßnahme Südkorea des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit einem Symposium und einem Messestand den Kontakt zu koreanischen Forscherkollegen. Sieben innovative Firmen und Forschungsinstitute aus Mecklenburg-Vorpommern sowie die Technische Universität Hamburg-Harburg beteiligten sich an diesem maßgeschneiderten Projekt zum Forschungsmarketing.

Im Oktober 2008 luden die beteiligten Netzwerkpartner im südkoreanischen Pusan zum ersten deutsch-koreanischen Symposium über maritime Transporttechnologien. Die Anwendung von Informationstechnik in der Schiffahrt nahm dabei einen bedeutenden Platz ein. Partner war das Maritime & Ocean Engineering Research Institute (MOERI), ein führendes maritimes Forschungszentrum Koreas. Das hohe internationale Ansehen des MOERI und die exzellenten Kontakte beider Partner zur Schiffbauindustrie und -forschung machten das Symposium für beide Seiten zu einem großen Erfolg.

Zur selben Zeit präsentierten sich die deutschen Firmen und Institute mit einem Gemeinschaftsstand auf der Schiffahrtmesse KORMARINE. Mit einer Videopräsentation stellten die Deutschen ihre Forschungsarbeit und die Möglichkeiten zur Kooperation mit der koreanischen Schiffbauindustrie vor. Auch im maritimen Bereich existieren bereits Kontakte, auf denen die MAO-Mitglieder aufbauen können. So arbeiten beispielsweise das Zentrum für Graphische Datenverarbeitung in Rostock mit der dortigen Universität und der Dongseo University an einem gemeinsamen Projektantrag zur Entwicklung eines neuartigen Frühwarnsystems bei giftiger Algenblüte.

Der Besuch in Korea erleichtert es den deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, diesen vielversprechenden Weg auch in Zukunft zu beschreiten. Prof. Karsten Wehner, Vorstand des am MAO beteiligten Instituts für Energie-Umweltberatung in Warnemünde: „Durch die aufgebauten Kontakte und das erworbene Wissen über die einzuschlagenden Wege ist eine Kooperation wesentlich besser möglich.“



Kontakt

Dr.-Ing. Uwe von Lukas
Fraunhofer-Institut für
Graphische Datenverarbeitung
Institutsteil Rostock
Joachim-Jungius-Straße 11
D-18059 Rostock

Tel.: +49 381 4024-164

Fax: +49 381 4024-199

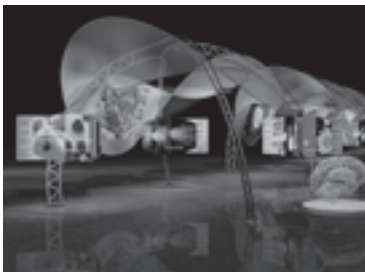
E-Mail:

uwe.von.lukas@igd-r.fraunhofer.de

Internet:

www.igd-r.fraunhofer.de

Im Tunnel des Wissens



Die Max-Planck-Gesellschaft präsentierte in Seoul deutsche Wissenschaft zum Anfassen und fördert so den Austausch mit koreanischen Forschern.

Wissenschaft lebt vom Erkenntnisaustausch, auch über Ozeane und Zeitzonen hinweg. Die Forschungsk Kooperationen zwischen Deutschland und Südkorea im Rahmen des Forschungsmarketings sind dafür ein herausragendes Beispiel. Mit dem „Science Tunnel“ präsentierte die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) in Seoul einen begehbaren Botschafter des Wissens- und Innovationsstandorts Deutschland.

Kontakt

Dr. Michaela Zimmermann
Referat für internationale
Beziehungen
Max-Planck-Gesellschaft
Hofgartenstraße 8
D-80539 München

Tel.: +49 89 2108-1229

Fax: +49 89 2108-1451

E-Mail:

Michaela.Zimmermann@gv.mpg.de

Internet: www.mpg.de

Der 15 Meter lange Wissenschaftstunnel ist eine Multimediaausstellung der besonderen Art. Mehr als 300 großformatige Bilder und über 150 Videoclips präsentieren die neuesten deutschen Forschungsprojekte. 50 Exponate, viele davon interaktiv, laden zum Ausprobieren ein. So vermittelt der „Science Tunnel“ ein eindrucksvolles Bild der deutschen Spitzenforschung aus Max-Planck-Instituten, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen.

Speziell für den Forschungsbereich „Material- und Biowissenschaften“ suchte die Max-Planck-Gesellschaft offensiv den direkten Kontakt zu den koreanischen Kollegen. Im Oktober 2007 veranstaltete sie daher in der Seoul National University (SNU) ein hochrangig besetztes wissenschaftliches Symposium, an dem unter anderem drei Nobelpreisträger und mehrere Leibnizpreisträger teilnahmen.

Die Kombination aus „Science Tunnel“ und Symposium hat ihr Ziel erfüllt. „Die wechselseitigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zwischen Deutschland und Südkorea wurden gestärkt“, so Dr. Michaela Zimmermann, bei der MPG zuständig für internationale Beziehungen. Insbesondere in der Pflanzenforschung, der Molekularbiologie und den Materialwissenschaften hat der Austausch zugenommen.

Bisher gibt es 22 Projekte, in denen Wissenschaftler beider Nationen zusammenarbeiten, insbesondere in materialwissenschaftlichen Bereichen. So entwickelt beispielsweise das Max-Planck-Institut für Festkörperforschung gemeinsam mit dem Nano Systems Institute (NSI) der SNU elektronische Bauelemente auf der Basis organischer Verbindungen. Die Max-Planck-Gesellschaft ist optimistisch, dass aus den bisher geknüpften Kontakten zukünftig weitere Forschungsk Kooperationen entstehen.

Optik im Blickpunkt

Mitglieder des Kompetenznetzes für Optische Technologien aus Berlin und Brandenburg (OpTecBB) knüpfen neue Bande in Südkorea.

Südkorea und Deutschland gehören zu den führenden Forschungsnationen im Bereich der optischen Kommunikationstechnik. Um Kompetenzen zu stärken, haben zwei der weltweit führenden Forschungsinstitute beider Länder eine Kooperation vereinbart. Das deutsche Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik Heinrich-Hertz-Institut (HHI) und das südkoreanische Electronics and Telecommunications Research Institute (ETRI) wollen vor allem auf dem Gebiet photonischer Komponenten für den Telekommunikationsmarkt zusammenarbeiten.

Auf den Weg gebracht wurde diese Partnerschaft durch zahlreiche neue Kontakte, die im Rahmen der Pilotmaßnahme Südkorea entstanden sind. Auf deutscher Seite haben die unter dem Dach des Kompetenznetzes für Optische Technologien aus Berlin und Brandenburg (OpTecBB) zusammengeschlossenen Firmen und Institute, so auch Vertreterinnen und Vertreter des HHI, zahlreiche Reisen nach Südkorea unternommen. Die Bühne für einen ersten intensiven Austausch lieferten gemeinsame Workshops in Seoul und Gwangju, dem Zentrum der Photonik in Südkorea. Ein Schwerpunkt des Austausches war die angewandte Optik, insbesondere die Photonik.

Die Gespräche leisteten weiteren Kooperationen Vorschub. Das HHI ist mit einem koreanischen Unternehmen, das photonische Bauelemente auf Polymerbasis entwickelt und vermarktet, eine geschäftliche Zusammenarbeit eingegangen. Das Fachwissen beider Partner ergänzt sich hervorragend. Ein starkes Interesse besteht vor allem darin, gemeinsam Bauelemente für die nächste Generation optischer Teilnehmeranschlussnetze zu entwickeln.

Außerdem wurden der Gwangju Technopark und die Changwon Cluster Development Agency Mitglieder des European Office Services Netzwerk. Dieses Netzwerk europäischer Technologieparks wird unter anderem von der WISTA Management GmbH getragen, die den Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof betreibt. Vor allem junge Unternehmen profitieren von den neu geschaffenen Plattformen in Südkorea. Sie können durch standardisierte Dienstleistungen vor Ort leichter auf dem Markt aktiv werden.



Kontakt

Dr. Bernd Weidner
Geschäftsführer
Optec-Berlin-Brandenburg
(OpTecBB) e. V.
Rudower Chaussee 25
D-12489 Berlin

Tel.: +49 30 6392-1720
Fax: +49 30 6392-1729

E-Mail: weidner@optecbb.de
Internet: www.optecbb.de

Den Kreislauf stärken

Kontakt

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Semih Severengiz
Research Engineer
Technische Universität Berlin
Institut für Werkzeugmaschinen und
Fabrikbetrieb (IWF)
Fachgebiet Montagetechnik und
Fabrikbetrieb
Prof. Dr.-Ing. Günther Seliger

Institut für Werkzeugmaschinen
und Fabrikbetrieb
Sekretariat PTZ 2
Pascalstraße 8–9
D-10587 Berlin

Tel.: +49 30 314-25117
Fax: +49 30 314-22759

E-Mail:
severengiz@mf.tu-berlin.de
Internet: www.mf.tu-berlin.de

Die Technische Universität Berlin vertritt in Korea die deutschen Interessen im Bereich Wiederverwertung und ressourcenschonende Produktion.

Das Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb (IWF) der Technischen Universität Berlin (TU Berlin) blickt nach Osten: Seit dem Start der Pilotmaßnahme Südkorea des Bundesministeriums für Bildung und Forschung arbeiten die Deutschen gemeinsam mit ihren asiatischen Partnern verstärkt an umweltschonenden Wegen der Produktion.

Der Schwerpunkt liegt hier auf Kreislauftechnologien zur Wiederverwendung von Ressourcen sowie einer ressourcenorientierten Produktion. Die Verbindungen zur asiatischen Halbinsel erweitern zugleich die Möglichkeiten des gesamten Netzwerks innovative Kreislauftechnologien (NiK), deren Mitglied die TU Berlin ist. Bei den Bemühungen, das Netzwerk und die hiesige Forschungskompetenz in Korea bekannter zu machen, wurde die TU Berlin tatkräftig vom deutschen Umweltbundesamt unterstützt. Gemeinsam vertraten sie das NiK auf der Umweltfachmesse ENVEX 2007 in Seoul.

Als Ausgangspunkt für weitere Kooperationen hatten die Berliner einen Expertenkreis aus deutschen und koreanischen Wissenschaftlern gebildet. Darüber hinaus ließen sich viele Kontakte während des ersten Workshops an der Pusan National University (PNU) vertiefen: Hier wurde der gemeinsame Wunsch deutlich, Weiterbildungsprogramme, Studenten- und Wissenschaftler austausch, ein gemeinsames Forschungslabor und einen deutsch-koreanischen Doppelhochschulabschluss zu etablieren. Bei einem zweiteiligen Workshop zum Thema „Global Product Development“ entwickelten Wissenschaftler beider Länder zusammen Konzepte für kreislaufwirtschaftliche Produkte. Was bei dem ersten Treffen in Seoul noch konzipiert wurde, konnte beim zweiten Treffen in Berlin durch Prototypen – unter anderem ein Dosenrecyclingwerkzeug – schon anschaulich umgesetzt werden.

Ferner fiel der Startschuss für den Bau des ersehnten gemeinsamen Forschungslabors von TU Berlin und PNU. Mit der koreanischen Universität für Wissenschaft und Technologie KAIST konnte zum Wintersemester 2008/2009 zudem der Austausch von Wissenschaftlern und ein Abkommen über ein Doppeldiplomprogramm für einen gemeinsamen Ingenieurstudiengang vereinbart werden. Die internationale Konferenz „Global Conference on Sustainable Product Development and Life Cycle Engineering“, die im Herbst 2008 von der Pusan National University organisiert wurde, stellte einen weiteren Höhepunkt dar.



Große Schritte für winzige Technologien

Der Berliner Forschungsverbund ZEMI demonstriert, wie fruchtbar deutsch-koreanische Kooperationen im Bereich der Mikrosystemtechnik sein können.

Die Mikrosystemtechnik mag sich mit kleinen Schaltkreisen beschäftigen, aber ihre Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist groß: 680.000 Jobs hängen direkt von der Mikrosystemtechnik ab. In dieser großen Zahl spiegelt sich die internationale Spitzenstellung wider, die es im weltweiten Wettbewerb zu verteidigen gilt. Das Zentrum für Mikrosystemtechnik (ZEMI) macht sich durch Kooperationen und Wissensaustausch mit Südkorea auch fit für diese Herausforderung.

Seit rund zwei Jahren stehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der deutschen Hauptstadt in regelmäßigem Kontakt mit ihren Kollegen in Seoul. Im November 2006 beteiligte sich das ZEMI an einer dortigen Fachsitzung zur Mikrosystemtechnik und organisierte den Workshop „Optical Technology and Microsystems Technology in Germany and Korea“. So entstanden erste Berührungspunkte zwischen Mikroforschern und -entwicklern beider Länder, insbesondere in den Bereichen Diodenlasersysteme und Aufbau- und Verbindungstechnik. Der Gegenbesuch der koreanischen Kollegen von der Changwon Cluster Development Agency fand bereits Ende 2006 statt. 2007 reisten auch Vertreter der Korea Industrial Technology Foundation in die Bundeshauptstadt. Im gleichen Jahr beteiligten sich die Berliner Forscherinnen und Forscher an den Technologiemesen NANO KOREA und CLEO Pacific KOREA.

Aus den daraus erwachsenen Kontakten sind bereits konkrete Projekte entstanden – beispielsweise eine Produktionskooperation zwischen der deutschen Firma eagleyard Photonics, die Partner im Verbund ist, und einem koreanischen Global Player sowie einem koreanischen Packaging-Spezialisten. Eine Zusammenarbeit mit dem Cluster OPERA führte zu einem gemeinsamen Buchprojekt mit dem koreanischen Professor El-Hang Lee über VSLI Photonics. Im September dieses Jahres veranstalteten das Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration gemeinsam mit dem Korea Advanced Institute of Science and Technology zudem einen internationalen Workshop. Im Rahmen dieses mehrtägigen Wissenschaftstreffens eröffnete das Fraunhofer-Institut sein Büro in Seoul – eine weitere Anlaufstelle für fruchtbare Zusammenarbeit.

Kontakt

Ralf Kerl
Zentrum für Mikrosystemtechnik
Berlin (ZEMI)
Geschäftsstelle
Max-Planck-Straße 5
D-12489 Berlin

Tel.: +49 30 6392-3399

Fax: +49 30 6392-3392

E-Mail: ralf.kerl@zemi-berlin.de

Internet: www.zemi-berlin.de

Nachbarn des Fortschritts



Viele Maßnahmen haben zum Erfolg des Pilotprojekts geführt – und dabei sogar den Blick in die Zukunft gewagt.

Was werden die Menschen in 20, 30 oder 50 Jahren essen, wie werden sie reisen, wie miteinander kommunizieren? Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen unternimmt das Buch „100 Produkte der Zukunft“ den Versuch, diese Fragen zu beantworten. Der von dem deutschen Physiknobelpreisträger Theodor W. Hänsch herausgegebene Band gibt einen Einblick in deutsche Labore und Werkstätten sowie einen Ausblick auf das künftige Alltagsleben der Menschen einer Hightech-Nation. Herausgekommen ist eine Zeitreise, die Deutsche sowie Koreaner gleichermaßen interessiert – ein halbes Jahr nach seinem ersten Erscheinen in der Bundesrepublik kam „100 Produkte der Zukunft“ im Frühjahr 2008 auch auf den koreanischen Markt und fand dort eine große Leserschaft. Die Medien berichteten ausführlich über das Buch voller Innovationen aus Deutschland.

„100 Produkte der Zukunft“ ordnet sich ein in eine Reihe von Maßnahmen, mit denen das Bundesministerium für Bildung und Forschung die zentrale Bedeutung von wissenschaftlicher Arbeit in die Gesellschaft hineinkommuniziert. Bestandteil der kontinuierlichen Medienarbeit ist auch die gezielte Ansprache von Journalistinnen und Journalisten. Sie ist das Mittel der Wahl, um das Fachpublikum in Wissenschaft und Forschung ebenso wie in der Wirtschaft zu erreichen – und immer wieder auch auf die Vorzüge des Innovationsstandortes Deutschland hinzuweisen. Die große Resonanz in allen wichtigen Medien kommt dabei auch den Projektpartnern beider Länder zugute. Auf der Mittelseite dieser Broschüre finden sich einige der zahlreichen Schlagzeilen, die die Länderkampagne gemacht hat.

Ein weiteres wichtiges Kampagneninstrument war eine koreanische Informationsbroschüre, die gezielt auf Veranstaltungen im Rahmen des Forschungsmarketings verteilt wurde. Die Texte vermitteln die Ideen des Pilotprojekts der beiden „Nachbarn des Fortschritts“. Darüber hinaus beleuchten die Inhalte im Magazinformat das Leben koreanischer Forscher in Deutschland, geben Einblick in die deutsche Wissenschaftsförderung und präsentieren zahlreiche Projektpartner mit ihren Ideen. Ergänzt wurde die Beilage von einer umfassenden koreanischen Kampagnenseite im Internet, auf der alle User eingeladen waren, mit Projektteilnehmern oder Institutionen in Kontakt zu treten.

Wissenschaft bei Tag und Nacht

Die erste deutsch-koreanische Nacht der Wissenschaften und ein neues Alumninetzwerk unterstreichen die traditionsreiche Zusammenarbeit der beiden Länder.

Ein weiterer Höhepunkt im Rahmen der Forschungsmarketinginitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung war die „Erste deutsch-koreanische Nacht der Wissenschaften und Technologie“, die am 23. Mai 2008 an der Korea University in Seoul stattfand. In Anlehnung an die bekannten „Nächte der Wissenschaften“ an deutschen Hochschulen brachte die Veranstaltung in diesem Fall deutsche und koreanische Projektpartner zusammen. Zugleich stellten sich alle Beteiligten dem interessierten koreanischen Fachpublikum vor.



Das BMBF und die koreanische Dependence des Deutschen Akademischen Austauschdiensts hatten das Event gemeinsam geplant. Mit mehr als 30 Informationsständen von rund 20 koreanischen und deutschen Ausstellern zog die Wissenschafts- und Technologiennacht mehrere 100 Besucher an. Forschungsinstitutionen und Firmen mit Technologiebezug präsentierten sich und begeisterten auch interessierte Laien durch „Forschung zum Anfassen“. Die Organisatoren sind sich einig: Veranstaltungen wie diese tragen den besonders engen Beziehungen zwischen den Partnern beider Länder Rechnung – und stiften außerdem neue vielversprechende Kontakte.

Am selben Tag hatte tagsüber an gleicher Stelle ein anderes medienwirksames Großereignis stattgefunden: die Gründung des Alumninetzwerk Deutschland-Korea (ADeKo). Ehemaligen Hochschulabsolventinnen und -absolventen, heute oft in wichtigen Führungspositionen, kommt für den weiteren Ausbau der Beziehungen und Netzwerke eine besondere Bedeutung zu: Die erfolgreichen Spezialisten verfügen einerseits über die notwendigen Verbindungen und zum anderen über das umfassende Know-how. Die Ehemaligenvereinigung ist der erstmalige Versuch, ein Netzwerk zu etablieren, das sich gezielt dem Wissenstransfer und Wissenschaftsdialog verschreibt. Mitglieder sind neben vielen Einzelpersonen auch die 40 bereits bestehenden Alumni-Vereine. Ziel des Großnetzwerks ist der Ausbau der deutsch-koreanischen Forschergemeinde.

Beide Veranstaltungen haben im Rahmen des Pilotprojekts zu einer deutlichen Intensivierung der Forschungsk Kooperationen und zu einem Imagegewinn deutscher Forschung in Korea beitragen können.

Geebnete Wege

Die Pilotmaßnahme Südkorea erweist sich als äußerst produktiv – und als tragfähig für die Zukunft.

Memoranden, Kooperationsverträge, Vereinbarungen sowie viele neue, erfolgversprechende Partnerschaften – die Korea-Kampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Initiative „Werbung für den Innovationsstandort Deutschland“ trägt schon heute für alle Beteiligten Früchte. Als besonders richtungsweisend wird auf koreanischer und auf deutscher Seite dabei vor allem der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bewertet.

Bemerkenswert ist die große Bandbreite der Projektpartner. Von Hochschulen und ihren Forschungseinrichtungen über große Wissenschaftsorganisationen und außeruniversitäre Kompetenznetze bis hin zu Unternehmen und Institutionen: Die Partnerschaft zwischen Südkorea und Deutschland nimmt auf zahlreichen Ebenen Form an. Hierzu gehört auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, wofür stellvertretend das Rahmenabkommen über die Anerkennung von Studienabschlüssen zwischen der Hochschulrektorenkonferenz und dem koreanischen Council for University Education steht, das Studierenden beider Länder neue Wege ebnet.

Auch das neu gegründete Alumninetzwerk ADeKo trägt zum wissenschaftlichen Austausch bei. Die Ehemaligenvereinigung stärkt die deutsch-koreanische Zusammenarbeit über die Hochschule hinaus – und schafft zudem zukünftig ein wichtiges Gegengewicht zu den bereits sehr gut organisierten Alumni aus dem angelsächsischen Raum. Hier entstehen neue Kontakte, es gibt Raum für den Erfahrungsaustausch, Ideen und Interessen lassen sich gezielt vermitteln. Wie die „Nacht der Wissenschaften“ leistet dabei auch das Netzwerk als Forum einen entscheidenden Beitrag zum Ausbau der traditionsreichen deutsch-koreanischen Partnerschaft.

Diese langjährige Tradition stand bereits bei der Planung des Pilotprojekts im Vordergrund. Gemeinsam mit den koreanischen Kollegen wurden die Ziele im Rahmen der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) und aufbauend auf den bisherigen guten Erfahrungen abgesteckt. Das gemeinsame politische Ziel: förderpolitische Infrastrukturen zu festigen und zu verbessern. Regelmäßige WTZ-Sitzungen, an denen von deutscher Seite neben Vertretern des BMBF auch nahezu alle Wissenschaftsorganisationen und auch viele Unternehmen teilnahmen, gaben früh Gelegenheit zu Analyse und Diskussion.

Um die Kooperation insbesondere in Forschung und Entwicklung zwischen Korea und Deutschland noch effektiver zu gestalten, gründeten beide Länder zum Jahresende 2007 das Deutsch-Koreanische Kooperationskomitee für Wissenschaft und industrienaher Technologieentwicklung. Als neues Forum der koreanisch-deutschen Zusammenarbeit führt das regelmäßig tagende Gremium die Arbeit von zwei bisher von Forschungsorganisationen getragenen Kooperationsausschüssen nun auf Regierungsebene fort – ein entscheidender Schritt, um in Zukunft aus guten Ideen schneller und unbürokratischer wirkungsvolle Maßnahmen werden zu lassen.





Impressum und Bildnachweise

Herausgeber und Redaktion:

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Hannoversche Straße 28–30
D-10115 Berlin
Tel.: +49 30 1857-0
Fax: +49 30 1857-83601
E-Mail: information@bmbf.bund.de
Internet: www.bmbf.de

Kreative Konzeption und Layout:

Scholz & Friends Berlin

Hinweis:

Soweit nicht anders gekennzeichnet, basieren alle Fakten in dieser Publikation auf den aktuellsten Informationen, die bis zum Redaktionsschluss Ende Februar 2009 vorlagen. Trotz gewissenhafter Überprüfung kann der Herausgeber keine Verantwortung für die Richtigkeit der Informationen übernehmen.

Fragen oder Vorschläge bitte an:

info@research-in-germany.de

Bildnachweise:

Innenseite vorne und hinten: Fotograf Fabian Grimm | Seite 6: Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) | Seite 9: Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie (IME) | Seite 10: Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) | Seite 11: Hochschulrektorenkonferenz (HRK) | Seite 12: Fachverband für Mikrotechnik (IVAM) | Seite 13: Forschungszentrum Jülich (FZJ) | Seite 17: Zentrum für Graphische Datenverarbeitung | Seite 18: Max-Planck-Gesellschaft/ARCHIMEDES | Seite 19: Optec-Berlin-Brandenburg (OpTecBB) | Seite 22: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) | Seite 23: DAAD Seoul





Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Research in Germany



Land of Ideas

Bundesministerium für Bildung
und Forschung
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin

info@research-in-germany.de
www.research-in-germany.de